

**Bruchbühne
präsentiert**

A close-up photograph of four large, colorful, blocky letters spelling out "H a S E". The letters are mounted on a light-colored surface. The 'H' is purple, the 'a' is teal, the 'S' is pink, and the 'E' is green. Below the letters, a portion of a newspaper or document is visible, showing the text "14 Rue Druon" and some smaller print.



Programmheft

Hase Hase

Besetzung

Mama	Anka Doese, Ilea Rahn, Susanne König
Papa	Kilian Niemann
Hase	Jakob Sappler
Babette/Elisabeth	Sarina Vitillo
Jeannot	Jan Riebe
Marie	Sarah Taras
Lucie	Jule Lenz
Gérard	Gabriel Jann
Frau Duperri	Ronja Pröllochs
Hervé (Unteroffizier)	Eleni Brüggemann
Ministerpräsident	Regina Gejer
Ansager	Miriam Mauthe
Kl. Soldat	Maruscha Winkler
2 Polizisten	Hannah Van Sanvliet, Marie Haeßler
Mann in schwarz	Kate Zhevlyuk



Aks

Organisation

Sarina Vitillo
Anka Doese
Jule Lenz

Kostüm

Sarah Taras
Regina Gejer
Gabriel Jann

Bühnenbild & Requisite

Sarina Vitillo
Anka Doese
Regina Gejer
Jan Riebe
Ilea Rahn
Jakob Sappeler
Susanne König

Programmheft

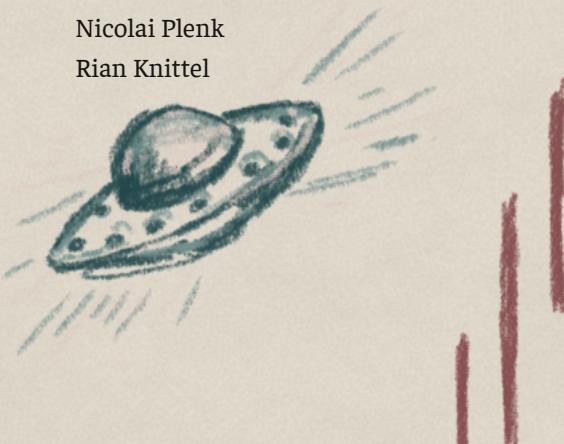
Anka Doese
Jan Riebe
Jule Lenz
Ronja Pröllochs

Poster

Sarah Taras
Sarina Vitillo
Nicolai Plenk

Technik

Nicolai Plenk
Rian Knittel



Inhaltsangabe

Vorsicht Spoiler!

Hase Hase erzählt von einer Familie, die in einer winzigen Wohnung lebt und deren Alltag plötzlich völlig aus den Fugen gerät.

Die meisten Kinder sind aus dem Haus. Nur die älteste, Babette, und der jüngste, Hase, leben noch bei Mama und Papa.

Mama Hase hat den Laden im Griff, auch wenn alles immer teurer wird und die Gerichtsvollzieher schon vor der Tür stehen. Doch unerwartet kommen eins nach dem anderen ihre Kinder zurück und ziehen wieder zu Hause ein. Jeannot wird von der Polizei gesucht und muss sich verstecken. Marie beantragt die Scheidung, während Lucie ihre Hochzeit platzen



lässt. Zu diesem turbulenten Haushalt gesellen sich Gérard, Maries ehemaliger Verlobter, und die einsame Nachbarin Frau Duperri, sodass schließlich neun Personen auf engstem Raum zusammenleben.

Zu alledem muss der Vater gestehen, dass er seit einiger Zeit arbeitslos ist, und Hase, dass er von der Schule verwiesen wurde. Er habe wichtigeres zu tun, als sich mit dem Schulstoff zu





beschäftigen. Babette, angeblich angehende Medizinerin, soll die Hoffnungen der Familie tragen, doch sie ist heimlich im Untergrund tätig und versorgt Terroristen mit Waffen.

Nach einer Explosion verschwinden Babette und Hase. Ein Umsturz der Regierung findet statt und das Militär übernimmt die Macht. Die Familie heckt einen Plan aus, um Babette



aus Polizeigewahrsam zu befreien und stößt bei der Ausführung auf Hase und Hervé, den Sohn der Nachbarin. Gemeinsam schaffen sie es, Babette zu retten.



Rollen



Mutter Hase: Die Managerin des Chaos

Mutter Hase ist die selbsternannte „Managerin“ der Familie—and das mit Herz und Seele. Sie trägt ihre Verantwortung mit der Kraft einer überlasteten Powerbank. Haushalt, Kinder, das ewige Bemühen, es allen recht zu machen – sie schafft das alles mit einem Lächeln, hinter dem sie geschickt ihre eigenen Probleme versteckt.

Hase: Das träumerische Alien

Der Mathe-Nerd kann stundenlang leidenschaftlich über Aliens reden. Fragt ihn ja nicht nach dem Fall Adamski! Aber leider ist Science-Fiction keine Schullektüre. Das Schulsystem ist nicht auf Außerirdische wie ihn ausgelegt.

Vater Hase: Der müde Herr des Hauses

Vater Hase ist wie ein Auto, das beim TÜV durchfällt und dann einfach nicht mehr in den Gang kommt. Er fühlt sich alt, abgenutzt und schämt sich für seine Untätigkeit und kann sich nicht entscheiden, ob er sich noch um seine Familie kümmern oder lieber den ganzen Tag in seinem Sessel sitzen soll.



Marie: Die fröhliche Eso-Tante

Mit ihrem ausgeglichenen Gemüt lässt sie sich nicht mal von ihren launischen Geschwistern oder der schusselfigen Frau Duperri aus der Ruhe bringen. Sie entscheidet einfach nach ihrem Bauchgefühl—oder nach dem Salzstreuer: Egal ob lebensverändernde Entscheidungen oder was sie zum Frühstück isst.

Babette: Die „Medizinstudentin“ wie aus dem Bilderbuch?

Babette ist die älteste Tochter und hat mehr Lügen auf Lager als ein Berufsschullehrer für falsche Zeugnisse. Als angehende Medizinerin ist sie die „Beton“-Säule der Familie. Doch wehe dem, der sie reizt! Babette ist ein Vulkan der Impulsivität und wer ihr zu nahe kommt, könnte schneller einen „Unfall“ haben, als sie „Stethoskop“ sagen kann.



Jeannot: Der Angeber im Ausland

Jeannot lebt in einer völlig anderen Welt – weit weg von den Sorgen der Familie, die er geschickt mit Lügen und Halbwahrheiten auf Abstand hält. Er ist ein Meister des Ausweichens, der sich als „Dolmetscher in Belgien“ ausgibt, während er in Wahrheit tief in illegalen Geschäften verstrickt ist.



Lucie: Die rebellische „Nein-Sagerin“

Lucie ist das wandelnde „Nein“—sei es zum Standesbeamten oder zu den Forderungen ihrer Familie. Sie ist trotzig, bissig und nachtragend. Kein Wunder, dass sie und ihr Verlobter ständig aneinandergeraten. Lucie ist diejenige, die das Leben auf ihre Weise lebt und sich nicht von der Norm oder den Erwartungen der anderen unterkriegen lässt.

Gérard: Der aalglatte Verlobte

Hinter seiner mackerhaften, schmierigen Fassade verbirgt sich ein weinerlicher Kerl, der nicht von Lucie loskommt. Er gibt sich als perfekter Schwiegersohn, hat aber kein Problem damit, sich bei Familie Hase einzunisten. Seine und Lucies Beziehung ist von leidenschaftlichen Höhen und stürmischen Tiefen geprägt.



frau Duperri: Die schwerhörige Nachbarin

Sie lebt zwischen wertvollen Sammlerstücken, Blumenvasen und ihren Lieblingsserien. Doch die helfen leider nur begrenzt gegen Einsamkeit. Wie gut, dass Familie Hase ihre Hilfe braucht! Ein bisschen schwerhörig, aber nie ohne Humor—and wenn es um ihre Prinzipien geht, ist sie kein Stück nachsichtig!

Hervé

Unteroffizier mit Hang zum Falschparken



Soldat

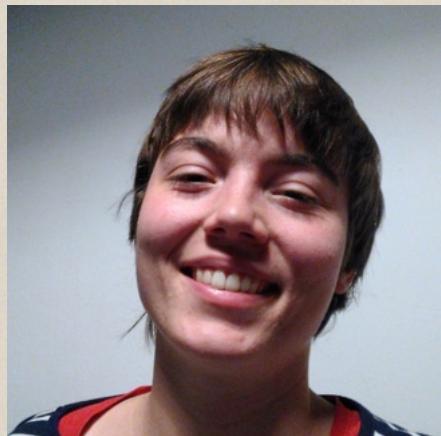
Kann nicht schießen wenn es spukt.

Ministerpräsident

Oberhaupt eines Landes in dem ALLES
GUT GEHT

Ansager

Zuverlässige Informationsquelle für
Pferderennen, Militärputsche und das
Wetter.



Polizisten

Überall beliebt und allerzeit bereit. Deine Freunde und Helfer.



Hintergrund

Coline Serreau und Feminismus

Coline Serreau, 1947 in Paris geboren, ist eine bekannte französische Schriftstellerin und Regisseurin. Sie machte sich mit verschiedenen Filmen, wie beispielsweise "Warum nicht?" (Pourquoi pas?) oder "Drei Männer und ein Baby" (Trois hommes et un couffin) einen Namen. "Hase Hase" (Lapin Lapin) ist ihr erstes Bühnenstück.

In ihren Werken thematisiert Coline Serreau gesellschaftliche Themen, Queerness, Feminismus, die Welt der „kleinen“ Leute. Ihre „Waffe“ dafür ist die Komödie.

In Interviews spricht sie über Unge-

rechtigkeit, die Beziehung zwischen Mann und Frau und zum Patriarchat. Sie ist der Meinung, dass Frauen die "bessere" Position haben. Für sie bedeutet das, dass Frauen aus der unterdrückten Position einen gerechteren Blick auf die Welt haben, als die Menschen, die von Machtpositionen von oben blicken. Sie spricht aber auch an, dass die Zukunft in gemeinsamer Zusammenarbeit und Verständnis liegt.

Und vor allem versucht sie, Menschen durch das Theater glücklich zu machen. „Durch die Schönheit, durch das Lachen, durch die Hoffnung.“





Drei Mamas

Finanzen managen, mit den Hausaufgaben helfen, Arbeiten, Tagesplanung, Wohnungsputz, emotionale Begleitung, Einschlafhilfe, Geschichten erzählen, Alleinunterhaltung, Kochen, Einkaufen, Arztbesuche und noch tausend Dinge mehr. Alles Aufgaben, mit denen man den Alltag von mehreren Menschen gleichzeitig bis obenhin füllen könnte. Und doch sind das alltägliche Aufgaben einer Mama (klassischerweise). Dabei ist noch lange nicht alles aufgeführt und Selfcare mit noch keinem einzigen Wort erwähnt. Weil das eigentlich zu viel ist für eine einzige Person und Mamas so viele

Rollen gleichzeitig spielen, haben wir hier drei Mamas—drei Schauspielerinnen, die die gleiche Mama Hase verkörpern. Damit möchten wir verschiedenste Dinge bildlich hervorheben: einerseits die eben beschriebene Menge an Care-Arbeit, andererseits aber auch wie viele verschiedene Rol-



len ein jeder Mensch und daher auch eine Mama verkörpert. Die Rolle der Freundin, Nachbarin, Mama, Ehefrau, ... Und zu guter Letzt zeigt es, welche verschiedenen Menschen alles Mamas sind. Über den gesamten Globus verteilt, nehmen tausende Menschen diese Rolle ein. Viel zu oft sind es Frauen und auch Kinder, viel zu selten männlich gelesene Personen.

Und als netten Nebeneffekt hat es die Größe der Rolle vermindert, sodass Menschen in unserer Gruppe sich getraut haben, die Rolle anzunehmen. Denn Mama sein, ist manchmal ganz schön scary—and es ist gut zu wissen, dass man dabei nicht alleine ist!



Bühnenbild/Requisite

In unserem letzten Stück „Ein Engel kommt nach Babylon“ von Dürrenmatt hatten wir uns als Ziel gesetzt, so mini-



alistisch und abstrakt wie möglich zu arbeiten. Was für „Ein Engel“ sehr gut funktioniert hat, war für dieses Stück ... Naja, fast unmöglich - oder zumindest sehr viel weniger intuitiv. Das entstehende Bild sollte eine kleine, enge Eineinhalb-Zimmerwohnung sein, welche immer voller und voller wird. So weit so gut. Die kleine Brechtbau-Bühne scheint uns hier tatsächlich einmal zu helfen. Und weiter?

Klar war, dass das zentrale Element der Bühne der Essenstisch der Familie Hase sein muss. Wo Hases Zimmer und das Bad sein sollen war auch schnell klar. Und ein paar Vereinfachungen haben wir doch hinbekommen: Babette hat kein Bett und die Badewanne, in der sich Jeannot versteckt, bekommt



das Publikum auch nicht zu sehen.

Für das Bühnenbild haben wir uns weiterhin aus dem Fundus gesucht, was wir gebraucht haben. Das hat für dieses Stück, was in einer moderneren, nicht-wirklich-fantastischen Welt spielt auch echt gut geklappt. Ist es nicht toll einen Theaterfundus zu haben und nicht alles neu irgendwo herbekommen zu müssen? Im Fundus haben wir z. B. auch die grauenvoll guten „Louis XV. Sessel“, sowie den Teppich gefunden, der sehr geholfen hat, die ganze Bühne wohnlicher wirken zu lassen.

Nicht wohnlich wirken sollte hingegen der Schluss des Stücks. Mit den Zwischenvorhängen haben wir hier eine Lösung gefunden, welche kälter und



unschöner wirkt, sowie unsere Küchenzeile schnell verschwinden lassen kann. (Und der Vorhang sieht auch wirklich nach Bad/Duschvorhang in der Wohnung Hase aus.)

Es gibt nur einen großen Ortswechsel auf der Bühne (mit lange unterschätzten kleinen Umbauten dazwischen), dafür haben wir aber einen wortwörtlich riesigen Haufen an Requisiten. Da den Überblick zu behalten ist gar nicht so leicht. Und plötzlich mit diesen zu spielen, während man die Probe mit pantomimen begonnen hat, ist auch eine ganz schöne Herausforderung. Aber irgendwie ist es auch schön etwas so realistisch zu spielen - und sind wir ehrlich: auf der Bühne essen zu dürfen/können.

Unsere Arbeitsweise

Wenn ihr das Programmheft aufmerksam gelesen habt, fällt euch bestimmt auf, dass unsere Regie fehlt. Sie fehlt aber nicht vollständig, eigentlich ist sie sogar omnipräsent—wir alle sind die Regie, die Regie sieht alles!

Dies ist schon das zweite Projekt in dem wir sehr gemeinschaftlich arbeiten. Also nicht eine Regie und eine Vision, sondern die Gruppe als kreatives Organ steht im Mittelpunkt. Weil aber natürlich nicht alle immer alles entscheiden können, haben wir verschiedene Gruppen und Verantwortlichkeiten (Terminplanung, Kostüme, Requisiten, Bühnenbild, Programmheft). Die grobe gemeinsame Richtung der Stückinterpretation durften wir aber natürlich trotzdem nicht aus den Augen verlieren. Das bedeutet: Viel Kommunikation. Etwas, das in dieser Produktion schon besser funktioniert hat, aber wir merken auch immer direkt, wenn's fehlt :)

Es ist nicht immer so einfach, die verschiedenen Ideen und Vorstellungen unter einen Hut zu bringen. Es hat aber trotz dem Verlust einiger Nerven auf jeden Fall sehr zur Lebendigkeit des Stücks beigetragen und in unserem Gemeinschaftsprojekt spiegeln sich alle unsere lieben Bruchbühnen-



Menschis wieder.

Dadurch, dass wir mit ganz verschiedenen Theatererfahrungen an unsere Projekte herangehen, können wir während der Prozesse immer noch viel lernen. Beispielsweise, dass man als Gruppe viel Spaß haben kann, aber trotzdem ab und an mal alle Konzen-



tration aufbringen muss, um in einer Szene voranzukommen. Dass es viel Eigenverantwortung braucht, um so ein Projekt gemeinsam zu stemmen, und eine Deadline nicht das Allheilmittel ist, aber auf jeden Fall bei vielem helfen kann. Dass der beste Input oft von vor der Bühne kommt und nicht unbedingt von auf der Bühne, dass man über super viele Ideen ausgiebig diskutieren kann, aber ausprobieren dann doch immer das Beste ist, und undund ...

Vor allem aber haben wir alle (mal wieder) gemerkt, wie viel Spaß das gemeinschaftliche Spielen bereiten kann!









bruchbuehne.de
instagram: @bruchbuehne
email: bruchbuene@gmail.com